

Bote aus dem Riesen-Geleit.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 96.

Hirschberg, Mittwoch den 2. December

1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 10. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Charlottenburg, den 25. November. Se. Majestät der König haben gestern Nachmittag in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine längere Spazierfahrt gemacht, auch vor- und nachher im Schlossgarten promeniert. Nachdem kaiserliche Allerhöchstdieselben gemeinschaftlich mit Ihrer Majestät der Königin, der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Prinzessin Friedrich der Niederlande und nahmen dann von letzterer Abschied vor der Abends erfolgenden Rückreise nach dem Haag.

Charlottenburg, den 27. November. Wegen des regnerischen Wetters konnten Se. Majestät der König den gewöhnlichen Spaziergang gestern nicht unternehmen, doch fuhrten Allerhöchstdieselben mit Ihrer Majestät der Königin durch den Thiergarten nach der Mägdeburgerberge, woselbst Ihre Majestät eine der Schwestern heraustrufen ließen und sich über die Anstalt erkundigten. Demnächst fand die Rückkehr über Moabit nach Charlottenburg statt. Hier empfingen Ihre Majestät die Königin den portugiesischen außerordentlichen Gesandten Grafen Lavradio in einer besonderen Audienz.

Berlin, den 27. November. Se. Majestät der König haben sich, wie die „N. Pr. Z.“ berichtet, bei einer neuen Promenade in Charlottenburg bereits wieder durch einen Flügeladjutanten vom Dienst begleiten lassen.

Se. Majestät der König haben den von der Ruhr-epidemie heimgesuchten Gemeinden des Kreises Arnberg in Westphalen zur Vinderung ihrer Noth eine außerordentliche Unterstützung von 200 Rthl. bewilligt.

Berlin, den 26. November. In Berlin ist ein Unterstützungsges. Comite für die in Mainz Verunglückten zusam-

mengetreten. Allen voran hat Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen seine fürsorgende Theilnahme bekundet und gleich nach den ersten hierher gelangten Nachrichten aus Mainz durch den Oberst von Alvensleben als Beihilfe für die Beseitigung der augenblicklich dringenden Nothstände einen Beitrag von 1000 Rthl. dorthin entsendet. Nach der Rückkehr und Berichterstattung des Obersten von Alvensleben hat der Prinz von Preußen ferner noch eine Anweisung auf Zahlung von 10000 Rthl. ertheilt. Zugleich ist den königlichen Behörden aufgegeben worden, in der geeignetsten Weise die Sammlungen zu fördern, welche von Privaten zu Gunsten der durch die Katastrophe in Mainz Beschädigten veranstaltet werden möchten.

Berlin, den 26. November. Der Chef der preussischen Bank hat eine dankenswerthe Anordnung getroffen, indem er das königliche Bank-Direktorium ermächtigt hat, bis auf weiteres Darlehen auch auf Fabrikate zu ertheilen, in ähnlicher Weise, wie dies früher von den Darlehnskassen geschehen ist. Die Anträge sind an die betreffenden Bankanstalten zu richten.

Berlin, den 27. November. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist von seinem Unwohlsein völlig wiederhergestellt. — Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat nach den heute aus London hier eingegangenen Nachrichten seinen Aufenthalt am englischen Hof verlängert und wird erst am 3. December die Rückreise nach Berlin antreten.

Durch die im vorigen Jahre in den evangelischen Gemeinden des preussischen Staats veranstaltete kirchliche Kollekte zu Gunsten der höheren Lehranstalten der Evangelischen in Ungarn sind 6,841 rthl. 17 Sgr. 1 pf. einkommen und die verhältnismäßigen Theilbeträge dieser Summen sind den Lehranstalten zu Oberschützen, Dedenburg, Schemniz, Werbarz und Reßemet zugewiesen worden.

Mecklenburg.

Sternberg, den 24. November. In der gestrigen Sitzung des Landtages kam der Antrag des Vorstandes der Judengemeinde zu Parchim, daß den jüdischen Unterthanen Mecklenburgs die bürgerliche Gleichberechtigung mit den Christen gewährt werde, zur Erörterung. Eine solche Gleichstellung ist den Juden schon 1813 und 1848 von der Regierung und 1847 durch den Landtag zugesprochen worden, dieselben sind aber bis heute noch nicht in den Besitz derselben gelangt und es ist ihnen verwehrt, auch nur eine kleine Scholle Landes die ihrige zu nennen. Das Resultat der Verhandlung war, daß man erklärte, keine Veranlassung zu haben, auf den Antrag einzugehen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 23. November. Der Großherzog und die Großherzogin, die Prinzessin Karl und der Prinz Adalbert von Baiern trafen heute Morgen hier ein und besuchten den Schauplatz der Katastrophe. Die Herzogin besuchte auch die Stephanskirche und ließ sich vom Pfarrer derselben die angerichteten Verstörungen zeigen. Der Großherzog und die Großherzogin haben 2000 Fl. für die Verunglückten angewiesen und sind Nachmittags nach Darmstadt zurückgekehrt. — In dem bürgerlichen Invalidenhaus wurden 25 Personen untergebracht. Die Verwundenen fanden in dem Krankenhaus und im Vincenzehospital Aufnahme; auch die Todten, bereits 15 an der Zahl, wurden dort niedergelegt. In der evangelischen Kirche kann morgen der Gottesdienst wieder beginnen, dagegen bleiben die Stephans-, die Quirin- und Christoph-Kirche geschlossen. — Oberst von Alvensleben ist heute hier angekommen und hat im Auftrage Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen 1000 Fl. für die hiesigen verunglückten Bürger dem Regierungsdirektoren übergeben. — Im Ganzen haben wir bis jetzt 14 Todte vom preussischen Militär. Von den Offizieren ist keiner verwundet. So viel bis jetzt ermittelt ist, blieben von Seiten der Bürger 20 Personen auf der Stelle todt; in Folge der erhaltenen Wunden starben noch 3. Vom preussischen Militär blieben auf der Stelle 5 und vom österreichischen 2 Mann. Der Gesamtverlust an Menschenleben soll sich bis heute auf 36 Personen belaufen. Die Zahl der Verwundenen ist bedeutend größer und hat noch nicht ermittelt werden können, weil der größte Theil in Privatwohnungen verpflegt wird.

Mainz, den 24. November. Das unglückliche hier stattgefundene Ereigniß bedarf mehrerer Berichtigungen. Es ist unwarlich: 1) daß in dem in die Luft geschlagenen Magazine etwa 240 Zündkugeln gelagert gewesen seien; 2) daß kaum 50 Schritte von dem explodirten Magazine sich ein Gewölbe befindet, welches 600 gefüllte Bomben enthielt; 3) daß noch vier Wochen vor dem Ereigniß 700 Centner Pulver sich in dem Magazin befunden haben, und daß 4) das fragliche Magazin — welches übrigens, beiläufig bemerkt, ein Fassungsvermögen von 1400 Centnern hat — den Vorrath an Reservemunition enthielt. Uebrigens lag das Pulvermagazin, welches die unglückliche Katastrophe vom 18. November herbei führte, in der Tiefe der gegen Nordwesten vom Gauthore sich befindlichen St. Martinbastion. Es bestand — wie dies namentlich die fortificatorische Rücksicht erheischt, daß es dem feindlichen Feuer nicht ausgesetzt sei, nur aus einem Stockwerk (Parterre), so daß es nicht über die Höhe des Bastionswalles hinausragte, war überdies ganz in Stein ausgeführt und mit dem nothwendigen starken Gewölbe versehen. Dicht an dies Pulvermagazin stieß ein noch von früherer Zeiten herrührender steinerne Thurm, der weit über den Wall hinaus ragte und auf große Entfernung hin

sichtbar war. Dieser Thurm, der natürlich bei der Explosion mit in die Luft geschleudert wurde, wurde von Vielen für den eigentlichen Pulverthurm gehalten. Die Nachricht, daß in dem dritten Stockwerke dieses Thurmes, wo bloß unschuldige Utensilien (Bettfournituren) aufbewahrt wurden, ein österreichischer Militär gesehen worden sei, ist erdichtet. Leider läßt sich aber nicht mehr zweifeln, daß der österreichische Feuerwerker Wimmer der Anführer so großen Glucks gewesen. Die Meinungen schwanken nur noch darüber, ob er mit dem Magazin sich selbst vernichtet hat, oder ob er vorher zu entkommen verstanden. Nicht die geringsten Reste von ihm sind bis jetzt aufgefunden, und dies würde allerdings für die letztere Ansicht sprechen, wenn nicht anderseits bei einer Entzündung von so vielem Pulver, ein Verbrennungsprozeß auch ein entsetzlich schneller und vollständiger gewesen sein müßte. Das Unglück vieler Familien ist groß, aber daneben sind der augenscheinlich göttlichen Bewahrung so unendlich viele, daß man bewundert und staunt, so bald man erzählen hört. Man sieht Wohnungen in einem Zustande, daß man es schlechterdings nicht begreift, wie ein Mensch lebendig herauskommen konnte, und erfährt dann doch, daß alle Bewohner oder doch die meisten unverletzt geblieben. Die Hand Gottes hat schützend und erhaltend über Tausenden gewaltet. Die Wohnung des Vice-Gouverneurs ist so arg zugerichtet, daß von 72 Zimmern nur eins bewohnt werden kann. Die größte Gefahr bot das in seinen Wänden und Thüren ganz aufgesprengte Pulvermagazin St. Bonifaz, in welchem sogar Fässer umher rollten; wie leicht hätte eine Granate hinfliegen können und dann wären abermals 600 Stnr. Pulver in die Luft geflogen. Das namentliche Verzeichniß der bis jetzt getödteten Preussischen Soldaten ist:

- 1) Michael Duffack aus Puppen, Reg.-Bez. Königsberg.
- 2) August Rohde aus Neuholz, Reg.-Bez. Marienwerder.
- 3) Aug. Schramm aus Tehlen, Reg.-Bez. Marienwerder.
- 4) Ludwig Winkel aus Koestwitz, Reg.-Bez. Köslin.
- 5) Albrecht Berensteker, Kanonier vom 3. Artillerie-Regimente aus Mahlsdorf, Reg.-Bez. Potsdam.

An ihren Wunden starben wenige Stunden nach der Explosion von den Wachmannschaften des 34. Inf.-Rgmts.:

- 6) Martin Reiche aus Szadrau, Reg.-Bez. Danzig.
- 7) Fried. Hampecker aus Siepelkow, Reg.-Bez. Stettin.

An seinen Wunden, die er vor der Kaserne beim Exerciren durch Steine empfing, starb nach wenig Stunden:

- 8) Joh. Frese aus Berge, Reg.-Bez. Arnberg, Rektur.

An den beim Exerciren im Gaugraben erhaltenen Wunden starben von der Artillerie theils an demselben, theils an den nächstfolgenden Tagen:

- 9) Friedrich Wilhelm Humbert = Droz, Sergeant im Garde-Regt., aus Schwedt a. N.
- 10) Christian Rehner, Sergeant im 3. Art.-Rgmt, aus Hufel, Reg.-Bez. Liegnitz. (Familienvater.)
- 11) Heinrich Dörich, Bombardier im 3. Art.-Rgmt, aus Carlouis, im Reg.-Bez. Trier.

(Fast Alle im Alter von 22—25 Jahren.)

Einige schwer Verwundete dürfen leider noch die Zahl der Todten vermehren. — Es ist hier am Orte der wahrhaft bewundernswürdigen Haltung zu gedenken, welche die überlebenden Wachmannschaften bewiesen haben. Die Explosion geschah, 2 Mann werden vor den Augen des befehligen Unteroffiziers in dem zusammenbrechenden Wachthaus erschlagen, andere auf Posten, fast alle verwundet; der betreffende Posten ruft vorchriftsmäßig „heraus“ und die Leute fanden wie Helden auf ihren Posten, bis die Ablösung kam. Geschieht dies im Kriege, so ist's gewiß aner-

tennungswerth, allein Alles ist da auf ähnliche Ereignisse gefasst; aber diese Mannszucht mitten im Frieden verdient wohl als ein schönes Exempel weiter bekannt zu werden. — Ein Posten, er stand am Thor-Zollhause, wurde etwa 40 Schritt weit weggeschleudert und furchtbar verwundet und zerbrochen. Er war bis zu seinem am Abend erfolgenden Tode bei vollkommen klarer Besinnung und versicherte seinem ihn besuchenden Compagnie-Chef: „Herr Hauptmann, ich bin wirklich nicht weggelaufen, aber es hat mich so weit weggeschleudert.“ Ein gewiß rührendes Beispiel von einfacher soldatischer Pflichttreue. — Der vermiste österreichische Feuerwerker Wimmer soll früher wegen vermeintlicher Zurücksetzung beim Avancement öfter die Drohung ausgestoßen haben, er werde sich rächen, daß man noch nach hundert Jahren von ihm sprechen werde.

Portugal.

Lissabon, den 19. November. Südwind und Regen haben in den letzten 10 Tagen das gelbe Fieber nicht gemindert; vom 8ten bis 17ten waren 1877 neu erkrankt; Todesfälle 773; Heilungen 1275. In den vorhergegangenen 10 Tagen bis zum 8ten hatten 2063 neue Erkrankungen, 717 Sterbefälle und 1165 Genesungen stattgefunden.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. November. Die Krone, welche die Siamesen der Königin verehrt haben, ist eine hohe, goldene, kegelförmige Kopfbedeckung aus leichter Filigranarbeit, mit nur wenigen Edelsteinen geziert, damit sie nicht zu schwer sei, und der päpstlichen Tiare nicht unähnlich. Der erwähnte Diamanten-Stern hat die Form eines Schildes und soll aus höchst kostbaren Steinen zusammengefaßt sein. Dasselbe gilt auch von der Muschel. Der Ring ist eher ein kleines Rad zu nennen und mit werthvollen Steinen von gleicher Größe besetzt. — Der Geburtstag der Prinzessin Royal, welche vorgestern ihr 17tes Jahr vollendete, wurde in Windsor im Familienkreise gefeiert. Vormittags war die Garnison von Windsor in Parade ausgerückt, bei welcher Gelegenheit die Königin 4 Victoria Kreuze für Tapferkeit vertheilte, 2 Lieutenants, einem Fähndrich und einem Sergeanten.

London, den 24. November. In Derby haben fast alle Seidenfabrikanten aus Mangel an Bestellungen die Arbeit eingestellt. Einige wenige arbeiten kurze Zeit. Mehrere tausend Arbeiter und Arbeiterinnen sind brotlos geworden. Die Behörden haben eine Anzahl Suppenanstalten errichtet und zu diesem Zweck werden in der Stadt Geldsammlungen veranstaltet. — Der berühmte Reisende Dr. Livingstone geht in diesen Tagen nach Lissabon, um mit dem Bestande der portugiesischen Regierung seine afrikanischen Entdeckungsfahrten zu erneuern.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 17. November. Am 27. Oktober ist der außerordentliche vom persischen Hofe abgeschickte Gesandte Sartib Dawud Khan in Tiflis bei dem dortigen Statthalter vom Kaukasus, Fürsten Sariatinski, eingetroffen und mit großem Pomp empfangen worden. Derselbe überbrachte den Dank seiner Regierung für das Einschreiten der russischen Truppen in die Provinz Aserabad gegen die räuberischen Tuckomanen. — Die Versuche des Viceadmirals Putiatin, mit dem Hofe von Peking in Verbindung zu treten, sollen vollständig gescheitert sein.

Der General-Gouverneur von Kutas und Mingrelien, Fürst Sagarin, ist von dem souverainen Fürsten eines Theiles von Mingrelien, Dodech Kiliane, ermordet worden.

Aus Tiflis wird gemeldet: Konstantin Dadißkilian, regierender Fürst von Imeritien, war nach Tiflis berufen und in Kutais internirt worden. Später vor den Generalgouverneur Fürsten Sagarin in berufen, benachrichtigte dieser ihn, daß die russische Regierung ihm nicht gestatte, in seine Staaten zurückzukehren. Als Dadißkilian dies vernahm, fiel er über den Generalgouverneur her, erschlug ihn und ergriff die Flucht, nachdem er noch drei andere Personen getödtet hatte. Den Soldaten, die ihn verfolgten, ergab er sich erst nach einem verzweifelten Widerstande.

Serbien.

Belgrad, den 21. November. Die von der Todesstrafe zu lebenslänglicher Kerkerhaft begnadigten Verschwörer sind am 16. November unter Militäreskorte nach ihrem Bestimmungsorte Gurgusowatz abgeführt worden. Man sah sie in der Kleidung der Zuchthaussträflinge von zweierlei Stoffen, in schwarzer und schmutzig-weißer Farbe. Schweres Eisen wurde ihnen schon hier angelegt. Der Fürst wünscht, daß die Gefangenen gut behandelt werden.

Amerika.

Newyork, den 11. November. Durch die sich täglich mehrenden Arbeiter-Demonstrationen ist die hiesige Bevölkerung in nicht geringe Aufregung versetzt worden. Schlechtes Gesindel durchzieht die Straßen, so daß sich die Regierung veranlaßt gesehen hat, das Pollamt, das Schatzkammeramt und andere wichtige Punkte durch Militärposten bewachen zu lassen. Einmal war die Gefahr eines Ausbruchs so nahe gerückt, daß der Mayor seine bewaffnete Macht aufstellte und eine Feuerprüge in Position bringen ließ. Doch verließen sich die Leute noch zur rechten Zeit. — Die amerikanische Flagge Guquehanna ist von England aus der afrikanischen Küste zugesandt. Dort, wo die Mannschaft der preussischen Korvette im vorigen Jahre den Kampf mit den Nis-Piraten zu bestehen hatte, entfaltete sie die amerikanische Flagge, holte einige Kraber vom Lande, erklärte ihnen die Bedeutung des Sternbanners und ließ sie dann wieder frei.

Newyork, den 14. November. Die Zustände haben sich gebessert, alle Course sind gestiegen und die Ruhe ist nicht weiter gestört worden. General Walker, der gestochen ist, wird verfolgt.

Nach den neuesten Nachrichten aus Newyork stellen sich die Verhältnisse der Banken von Tag zu Tage besser. Fonds und Effekten steigen. Es haben neuerdings wieder einige Brotkrawalle stattgefunden.

Asien.

Persien. Die Nachrichten aus den persischen Seeprovinzen sind fortwährend sehr ernster Natur. Die Truppen Fezal Khan hatten ein heftiges Gefecht mit den Turkomanen gehabt; einer der bedeutendsten Häuptlinge derselben, Saramah, war bei dieser Gelegenheit getödtet worden.

Ostindien. Nach offiziellen Berichten werden Unruhen in Hyderabad besorgt. Zwei Regimenter verstärkten Gavelock in Lucknow, der bald 7000 M. stark sein wird. Der Feind war unter Rana Sahib zahlreich bei Dithoor versammelt. Die Revenüen werden loyal bezahlt. Verstärkungen sind von Kalkutta abgeschickt worden. In Kalkutta und Madras sind viele Schiffe mit Truppen eingetroffen. General Gavelock könnte sich nach Cawnpur zurückziehen, wollte er nicht die in Lucknow befindlichen Frauen und Kinder der Engländer beschützen.

Die neueste ostindische Post hat Nachrichten aus Calcutta vom 22. Oktober und aus Bombay vom 3. November gebracht. General Havelock stand mit 1500 Mann in dem Residenzhaufe Lucknow's; 1000 Andere mit Kranken und Verwundeten stießen 3 Meilen davon in Aljunbar; die Communication zwischen beiden war schwierig. Der Feind soll sehr zahlreich und stark an Artillerie sein. Ein 250 Mann starkes Convoi mit Mundvorrath aus Cawnpur war in Lucknow bald nach General Dutram unbelästigt hineingekommen, weil die Sepoys eifrig beschäftigt waren sich zu verschanzten. Aus Calcutta wurden eiligst Verstärkungen hinaufgeschickt, davon ist bereits ein Theil bei dem General Havelock eingetroffen. Auch die Aufständischen ziehen Verstärkungen heran. Rana Sahib befindet sich in Disfur (seine alte Residenz bei Cawnpur), er hat das abgefallene Contingent von Gwalior — etwa 10,000 Mann Mahrattenkrieger — zu seiner Unterstützung nach Cawnpur marschiren lassen.

Was Delhi betrifft, so hören wir, daß eine Commission niedergesetzt sei, deren Richterspruch der gefangene Großmogul unterworfen werden soll, daß zwei andere Söhne desselben zum Tode verurtheilt worden seien, und daß man im Palaste desselben zu Delhi wichtige Papiere entdeckt habe. Den aus Delhi nach Agra südöstlich abziehenden Feind erreichte Oberst Greathead mit 3000 Mann (es sind wohl Asiaten gewesen, da General Wilson nach dem Sturme von Delhi nur 1500 Europäer übrig hatte) bei Bolanskur, schlug ihn nach zweistündigem Gefecht, nahm zwei Kanonen und tödtete viele Leute. Auf seinem weiteren Vorrücken sprengte Oberst Greathead Malaghur in die Luft, tödtete dem Feinde bei Allyghur (am 5ten) abermals 500 Mann und nahm ihm wiederum 2 Kanonen. Am 14ten erreichte er Agra (etwa 30 bis 40 Meilen südöstlich von Delhi, ebenfalls am Dschumna). Der Feind griff plötzlich die Cantonirungen an, wurde geschlagen, zersprengt und bis zum Khari verfolgt, verlor 1000 Mann, 43 Kanonen, 50,000 Str. an Geld. Der Englische Verlust war gering, doch wurde der Mangel an Cavallerie und Transportmitteln sehr empfunden. Auch bei Dhar und Nimusch (Central-Indien) ist der Feind geschlagen worden. Die Revenüen kommen schnell ein. Loyalität ist an der Tagesordnung. Der Fall Delhi's hatte in dem Mitruthbezirk (d. h. der nordöstlichen Umgegend von Delhi) eine große Wirkung hervorgebracht.

Nach Nachrichten aus Bombay vom 3. November sind außer den bereits gemeldeten siegreichen Treffen die Rebellen auch bei Dhar und Neemuch geschlagen worden. In Bengalen hatte das 33te Regiment gemauiert. In Bombay war eine Verschwörung unter den Grenadiereu entdeckt worden. In Madras war es ruhig. Die Berichte aus dem Pondichab und aus der Nadschputana waren nicht befriedigend.

Tages-Begebenheiten.

Eine Anzahl von Fabrikanten- und Droguistenfirmen zu Berlin haben ihre Zahlungen einstellen müssen. Der Chef einer im schwunghaftesten Betriebe befindlichen Wollwaarenfabrik, Julius Cohn, hat seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht, nachdem derselbe durch einen hiesigen Gesellschaft eine von ihm gefällste Kassenvereinsanweisung über den Betrag von 18000 Rtl. in Zahlung gegeben hatte. Der Betrag wurde entdeckt. Das Droguistenhaus der Gebrüder Palmié hat einen Passivstand von 1,400,000 Rtl.; die Wechselverbindlichkeiten werden auf eine Million angegeben.

Ein Schlächtermeister zu Berlin warnte kürzlich Abends seine 6 Gefellen, die Klappe nicht zu zeitig zu schließen. Da sie früh Morgens nicht aufstanden, sah man nach und fand sie sämmtlich im Kohlendampfe erstickt. Drei waren bereits todt und die übrigen rangen mit dem Tode. Nur einer von diesen konnte gerettet werden, die beiden anderen starben noch im Laufe desselben Tages. Bei den so häufig vorkommenden Fällen der Erstickung durch Kohlendampf darf man wohl fragen, ob denn der geringe Vortheil, den das Schließen der Klappe gewährt, im Verhältniß steht zu der Gefahr des zu frühen Schließens und zu dem dadurch herbeigeführten Unglück? und ob es denn rathamer sei, sich lieber gar keiner Klappe zu bedienen und sich dadurch vor solchem Unglück zu bewahren?

Der schwarze Anführer.

1.

Am einem schönen Abend, im August des Jahres 1809, und ohngefähr zwei Stunden vor Sonnen-Untergang, versammelte sich eine Abtheilung von dreißig Mann französischer Dragoner in dem Hofraume eines Wirthshauses an der Heerstraße, in der Provinz Alt-Castilien. Daß sie noch nicht lange in dem Wirthshause einquartiert waren, und es auch nicht in ihrer Absicht lag lange in demselben zu verweilen, sondern daß sie en route dort angehalten, um für sich und ihre Pferde Erfrischungen einzunehmen, zeigten die von Roth besprigten Stiefeln und Hosen der Ersteren und der ungesattelte Zustand der Letzteren, die in einem langen Schuppen des vierseitigen Hofraumes neben einander standen.

Aber daß das Geschäft, welches in diesem Augenblicke ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, von unheilvoller Beschaffenheit und Wichtigkeit war, konnte man aus der Physiognomie dreier Männer schließen, welche sich in knieender Stellung und mit den Händen auf den Rücken gebunden, in einer kleinen Entfernung, von zehn der Dragoner umgeben, befanden, die mit geladenen Carabinern nur auf das Signal ihres Hauptmannes warteten, um das Todesurtheil, das über die drei Männer ausgesprochen worden war, zu vollstrecken.

Abgesehen von der tiefgefühlten Theilnahme, welche ein solcher Anblick in dem menschlichen Gemüthe unter allen Umständen natürlicherweise erregt, dürfte die Aufmerksamkeit des Zuschauers in diesem Falle ganz besonders auf das auffallende Benehmen des Einen der Verurtheilten im Vergleich zu seinen beiden andern Unglücksgefährten gefesselt worden sein.

Während die von der Sonne gebräunten Gesichter der beiden Guerillas sich in einen verächtlichen Ausdruck zogen, welcher sowohl die Standhaftigkeit und Todesverachtung, wie auch ihren tiefen Haß deutlich zu erkennen gab, gebärdete sich die neben ihnen knieende Person, wie es selten sogar ein Feindling thut. Sein Gesicht war leichenblau vor Furcht und Schreck, der Schweiß stand ihm in großen Tropfen auf Stirn und Gesicht, sein ganzer Körper zitterte und bebte vor dem ihm nahe bevorstehenden Tode und hätte er nicht gekniet, so wäre er auf jeden Fall zusammen gesunken. Sein Flehen und Bitten um Gnade waren laut und ohne Aufhören an den kommandirenden Offizier, so wie an jeden andern Soldaten, der in seine

Nähe kam und sogar an den Trompeter, gerichtet. Seine Unglücksgefährten bemühten sich seiner Gegenwart unbewußt zu erscheinen, aber man konnte doch bei genauerer Prüfung ihrer Züge wahrnehmen, daß sie in ihrem Innern die Scham fühlten, mit einem solchen Feiglinge zusammen zu sein oder wohl gar mit ihm verglichen zu werden.

Zwei Tage vor diesem Ereignisse hatten dieselben Dragoner die Eskorte einer Menge Ammunitionswagen von der Stadt Burgos, wo das Hauptquartier des Regiments war, nach Valladolid gebildet. Bei dieser Gelegenheit hatten sie bei dem in Rede stehenden Wirthshause zu dem doppelten Zwecke sich zu erfrischen und sich ein paar Stunden, während der heißen Tageszeiten, auszurufen, stillgehalten. Als sie eben im Begriff waren sich wieder auf den Marsch zu machen, trat der Unteroffizier der Truppe an den Wirth heran und sagte, während er ihm seine Forderung für die gesammte Zechen einhändigte, daß er in Zukunft sie nicht mit so saurem Weine traktiren sollte, wie der, den er ihnen diesmal vorgelegt, in einem scherzenden Tone hinzufügend: „Nehmt Euch nur in Acht, denn wenn wir übermorgen wieder zurückkommen und wir werden mit solch saurem Weine abgespelst, so werde ich glauben Ihr wollt uns absichtlich einen bösen Streich spielen, also schaft Euch etwas Besseres an, damit wir mit Euch zufrieden sein können.“ Einige Minuten darauf waren sie auf dem Marsche und an dem Abende des folgenden Tages überlieferten sie die ihnen anvertrauten Lebensmittel richtig an den Kommandanten ab. Den darauf folgenden Tag war die Abtheilung Dragoner wieder im Sattel, um nach ihrem Cantonirungsplatz Burgos zurück zu kehren. Sie brachten etwas früher auf, denn der Hauptmann Dubois hatte beschloffen, die Tour in einem Tage zu machen, die ihnen mit den Wagen beinahe zwei genommen hatte. Sie waren daher bei dem Wirthshause angelangt, ehe die heißeste Tageszeit nabegerückt war, und wie sie es früher zu thun pflegten, hatten sie angelassen sich zu erholen und unter dem Schatten der Bäume auszuruhen, um später in der Kühle des Abends ihren Marsch fortzusetzen.

Nachdem sie bei dem Wirthshause abgestiegen, rief der Offizier und Sergeant mit lauter Stimme nach dem Wirth, um das Thor zu öffnen, damit die Dragoner in den Hof reiten könnten. Aber sie erhielten keine Antwort. Der Hauptmann trat dann in das Haus ein, aber der Wirth, der gewöhnlich der alleinige Bewohner dieser Art Schenken ist, war nirgends zu sehen und zu hören. Nachdem der Sergeant ihn zu wiederholten Malen in und außer dem Hause vergebens gerufen hatte, öffnete er selbst das Thor und ließ die Leute in den Hof reiten, welche, nachdem sie die Pferde in den vorhererwähnten Schuppen geführt und sie mit Fourage versehen hatten, es sich sehr angelegen sein ließen, sich selbst aus den Weintrüben und der Küche, die Beide gut gefüllt waren, Gutes zu thun, indem sie sagten, daß wenn der Wirth es nicht für gut befände zu Hause zu bleiben, um sein eigenes Interesse wahrzunehmen, er sich auch nicht wundern könnte, wenn zuletzt zu wenig auf die Rechnung geschrieben würde, was er sich natürlich selbst zuzuschreiben hätte.

Einige Stunden nach ihrer Ankunft saßen ungefähr zwölf von ihnen um einen großen Weintrug, am mittelfsten Tische, in einem Zustande, der gewöhnlich mit dem Namen ganz ge-

müthlich oder kreuz fidel genannt wird und sangen ein heiteres Liedchen, als auf einmal ihre Fröhlichkeit durch einen unerwarteten Zwischenfall gestört und unterbrochen wurde.

Es wurde das Brechen von Brettern plötzlich vernommen, eine dünne Decke, die sich halb über das Zimmer hinzog und eine Art von Vorrathskammer oder Boden bildete, wo allerlei Geräthschaften aufbewahrt wurden, brach zusammen und ein Mann fiel mit dem Kopfe nach unten in die Mitte der erstaunten Dragoner herab. So plötzlich und unerwartet war dessen Erscheinung, daß es recht gut für einen Ueberfall hätte angesehen werden können. Die Franzosen sprangen von ihren Sätzen auf und zogen im Nu ihre Säbel aus der Scheide, aber der Gegenstand, der ihrer Heiterkeit ein so schnelles Ende gemacht hatte, schien bei weitem der Erschrockenste zu sein. Indem er auf seine Knie niederfiel, rief er: „Gnade, Gnade Sennores! Ich bin nur Ihr unterthäniger Diener und Wirth Josef, wie Sie sehen. Ich habe niemals Jemand etwas zu Leide gethan und am allerwenigsten den Franzosen, die ich Alle liebe! Haben Sie Gnade Sennores!“ und wirklich wurde er auch sogleich von ihnen als ihr Wirth, dessen Bekanntschaft sie vor zwei Tagen gemacht hatten, erkannt, über dessen Abwesenheit sie sich so sehr gewundert hatten. Sein jetzt so plötzliches und sonderbares Herabfallen wurde mit einem Ausbruche lauten Gelächters begrüßt und er mußte einen Becher seines eigenen Weines mit ihnen trinken, während er von allen Seiten mit der Frage befürmt wurde, was ihn denn veranlaßt hätte, sich vor ihnen zu verbergen. Herr Josef schien eine Zeit lang verlegen ihnen einen triftigen Grund seiner Unsichtbarkeit anzugeben, jedoch gelang es ihm endlich seine lustigen Gäste zu überzeugen, daß, während er die höchste Achtung und Freundschaft für sie hegte, er doch etwas besorgt wegen ihrer kriegerischen Eigenschaften gewesen sei und er habe es daher für am flüglisten gehalten, sich so lange in das Privatleben zurückzuziehen, bis sie sein Haus verlassen haben würden. Er erfuhr keine große Schwierigkeit diese plausible Entschuldigung als baare Münze bei seinen Gästen anzubringen, besonders da sie dadurch bei Bezahlung der Zechen keinen Verlust erleiden würden. Sie forderten ihn daher von neuem auf mit ihnen zu trinken und bald waren sie Alle wieder in der tiefen Untersuchung von dem Inhalte des Weintruges vertieft.

(Fortsetzung folgt.)

Gesetzgebung.

Verordnung, betreffend die Suspension der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes.
Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc.

verordnen unter Vorbehalt der Genehmigung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

§ 1.

Für die Dauer von drei Monaten vom Tage dieser Verordnung ab treten die bestehenden Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes außer Kraft.

Die höheren, als die bisher zulässigen Zinsen können für einen längeren, als zwölfmonatlichen Zeitraum nicht bedungen werden.

§ 2.

Die Bestimmungen des Gesetzes vom 2. März d. J. über das unerlaubte Kreditleihen an Minderjährige (Gesetz-Samm-

lung S. 111.), sowie die in den Pfandleih-Reglements enthaltenen Beschränkungen werden durch diese Verordnung nicht abgeändert.

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Handschrift und beigesiegelter Königlichem Insigne.

Gegeben Berlin, den 27. November 1857.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs.
(L. S.) (gez.) Prinz von Preußen.
(gggez.) von Manteuffel. von der Heydt. Simons.
von Raumer. von Westphalen. v. Bodelschwingh.
von Massow. Graf Waldersee. v. Manteuffel II.

Hirschberg, den 30. November 1857.

Die schlesische Zeitung bezeichnet in No. 559 auch Hirschberg unter den Städten, in denen der Jubeltag der Schlacht bei Leuthen am 3. Dzmbr. c. festlich begangen werden soll. In welcher Weise seine Feier hier selbst stattfinden wird, erwähnt zum Theil die Witzwörternummer des Gebirgsboten, nemlich durch ein Herren-Diner, Concert à Person 1 Thlr., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Cavalierberge, zu dem noch die Theilnahme bis zum 3. Dzmbr. c. beim Wirth erklärt werden kann und durch eine den ältesten, bedürftigsten und würdigsten Veteranen des Kreises und der Stadt Hirschberg um 12 Uhr Nachmittags zu veranstaltenden Speisung im Saale zum Kynast aus denjenigen Eintrittsgeldern, welche die Abonnenten an dem unterbliebenen Diner am Geburtstage Sr. Majestät des Königs gütigst zu diesem Zwecke überlassen haben.

Denjenigen, welchen Weiteres über die Festesfeier winstschenswerth ist, sowie denen, welche eine Feier des qu. Tages nicht passend finden, diene zur Nachricht, daß es nicht die Absicht sei derselben ist, irgend Jemandes Gefühle zu verletzen, sondern sich dankbar zu erinnern des Ruhmes unsrer Vorfahren und aller derer, die ihr Gut, Blut und Leben in jener Zeit geopfert haben und den Unmächtigen zu bitten, unheilvolle Zeiten, wie jene fern zu halten von unserm theuren Vaterlande. * *

Musikalisches.

Hirschberg, den 29. November 1857.

Seit 1842 leitete, ein Herrscher im Reiche der Töne, unser hochverdienter Tschiedel einen „Gesangverein“ von Damen und Herren, zulezt aus 75 ehrenwerthen Mitgliedern bestehend, mit ebenso viel Kunstfertigkeit und Umsicht, als Eifer und Erfolge. Jener beschloß aus Gründen, welche man ehren muß, seine Wirksamkeit als Director am gestrigen Tage, wo der Verein zum Besten des Abgehenden ein großartiges Vocal- und Instrumental-Concert veranstaltet hatte. Der Saal zu „Neu-Borschau“ war gedrückt voll bis in den äußersten Winkel. Von den Notabilitäten der Stadt, und zum Theile selbst der Umgegend, mochten wenige fehlen. Sie ehrten sich selber, indem sie durch ihre Gegenwart den Abtretenden ehrten. Gar nicht zu berechnen ist der mehrseitige Einfluß, welchen seine Tönische Wirksamkeit auf Alt und Jung, Mann und Weib ausgeübt hat. Die Stimmung war eine feierliche, die Anordnung eine zweckmäßige. Die treffliche Elgersche Kapelle, so wie eine Anzahl achtbarer Dilettanten, trug nicht wenig zur Verklärung des Ganzen bei. Man behauptet schwerlich zu viel, wenn man das gekristete Concert durchweg in allen seinen Leistungen als einen Glanzpunkt im musikalischen Hirschberg bezeichnet. Der erste Theil umschloß „die erste Walpurgis-Nacht“, Ballade von Göthe, komponirt von Mendelssohn-Bartholdi, hierorts das erste Mal zu Gehör gebracht, ein eigenthümliches Durcheinander von geistvoller Fernmusik. Der zweite Theil ent-

hielt: die ewig junge Ouvertüre zur Oper „Oberon“, von C. M. v. Weber; die reizende Gavatine der Agathe aus Webers Oper der „Freischütz“; Variationen für 2 Flöten von Kallimoda, wobei Tschiedel mit ebenso viel Geschmeidigkeit als Gemüchlichkeit eben dieselben Töne wiederholte, mit denen er jetzt gerade vor 25 Jahren bei seinem ersten öffentlichen Auftreten in Breslau seinem Hörerkreise sich zu empfehlen gewußt hatte, und wobei die zweite Flöte ihm würdig zur Seite stand; Tenor-Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn, mit Geschmack gesungen von dem Super-numerarius Linke; Solo und durch und durch ergreifender Schluß-Chor aus dem „Weltgericht“ von Friedrich Schneider. Unter den vielen, lieblichen Sängern erregte einen wahren, unwillkürlich sich immer erneuernden Beifallsturm eine junge, aufblühende, welche durch Glockenreinheit und Zartheit ihrer Stimme zu bedeutenden Hoffnungen berechtigt, Fräul. Wende. Von Frau Dr. Hederich wurde dem Jubilar ein Lorbeerkranz, vom Forst-Inspector Semper eine kalligraphische Gedentafel mit einer ehrenden Anrede überreicht, vom ganzen Vereine ein harmonisches, dankbares Lebehoch gebracht. Einen kostbaren, silbernen Pokal hatte er schon früher empfangen. Der freudig Ueberraschte und tief Gerührte sprach seinen Dank in Worten aus, welche aus der vollen Seele quollen. Möge bald die rechte Kraft hervortreten, welche regierend des so trefflichen, im Augenblicke verwaisseten Sängerbundes sich annimmt!

E. a. w. P.

Familien- Angelegenheiten.

7194.

(Verspätet.)

Achruf der Liebe

an unsere theuren, verewigten Kinder

Johanne Christiane Hoberg,

geb. d. 17. August 1811, gest. d. 4. Oktbr. 1857

und

Johann Gottfried Hoberg,

geb. den 11. Mai 1840, gest. d. 18. Oktbr. 1857.

So seid Ihr, theure Kinder, uns entschwinden! —
Vergebens sucht Euch Eurer Eltern Blick;
Ihr habt im Todeskampfe überwunden,
Kein sehnlich Fleh'n bringt Euch zu uns zurück.

Des Grabes Dunkel hat Euch aufgenommen,
Da ruht Ihr sanft im kühlen Erdenhoh; —
Zu jenem Port seid Ihr hienangefommen,
Wo lieblich ist des frommen Christen Loos.

Ach tiefe Trauer beugte unsre Herzen,
Und öde scheint nun Eurer Eltern Haus;
Wir fühlen nichts als herbe Trennungsschmerzen,
Biel Thränen preßt uns Euer Scheiden aus.

Doch, nicht auf immer seid Ihr uns genommen,
Dies ist der süße Trost für unsern Schmerz;
Ihr weilet oben, in dem Land der Frommen,
Dort find't Euch wieder Eurer Eltern Herz!

George Friedrich Hoberg, Freigutsherr,
Johanne Helene geb. Förster,
als trauernde Eltern.

Wilhelmsdorf, den 27. November 1857.

Entbindungs-Anzeige.

7214. Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Rosa, geborne Rehemiaß, von einem kräftigen Mädchen, erlaube ich mir statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. Julius Kewy.
Hirschberg, den 27. November 1857.

Literarisches.

7201. So eben ist erschienen und vorrätig in Hirschberg bei Ernst Resener:

**Die
Urheilkraft der Elektricität
und die
Ersetzung des Lebensstoffes
bei körperlich Leidenden.**

Neue und wichtige
Aufschlüsse für Kranke jeder Art
und Anweisung zur gründlichen Heilung ihrer Nebel
auf rein naturgemäßem Wege von Dr. Bernh. Werner.

Preis broch. 7½ Sgr. Greiz bei Herm. Bredt.
Neue und überraschende Aufschlüsse über das Wesen und die Heilung aller Krankheiten, sowie schnelle u. sichere Hilfe machen diese Schrift für jeden Leidenden unentbehrlich.

7175. Bei Ernst Resener in Hirschberg ist zu haben:


**Die Krankheiten
der Lunge und Leber,**

namentlich: Lungenabsesse, Lungenkrebs, Asthma, Lungenblutungen, Lungenentzündung, Lungenfatale, Schwindsucht, Leberentzündung, Leberverhärtung, Gelbsucht, Wassersucht der Leber, Gallenkolik etc. und deren Ursachen, Verhütung und Heilung
von Dr. Gaston Merimer in Paris. 15 Sgr.

7171. Bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg ist vorrätig:

**Die Freimaurerei
in ihrem schönsten Lichte.**

Von einem Veteran der Maurerei.
Dritte mit den Ceremonien der Aufnahme in die
Claustrinischen Geheimnisse des Tempels der Weisheit
vermehrte Auflage; eleg. broch. nur 7½ Sgr.

7250.  **Leidenden und Kranken,**
die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich
und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des
Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hilfe für Alle, welche mit Unterleibs-
und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung,
Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden,
Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krank-
heiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher
Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die un-
trüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur ge-
gründet. Nebst Anekdoten.

Hofrath Dr. Ed. Brindmeier
in Braunschweig.

7210. **Donnerstag den 3. Dezember c.**
Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen Verein.
Der Vorstand.

7154. **Theater in Hirschberg.**

Donnerstag den 3. Debr: Ein neuer Simon, oder:
Eoll und Haben, Charakter-Lustspiel in 5 Akten,
von R. Genée.

Freitag den 4. Debr. Benefiz für Frn. Karl: Das Ir-
bild des Tartüffe, Lustspiel in 5 Akten, von Dr.
C. Guckow. C. Schiemang.

7201. **Concert in Goldberg.**

Sonntag, den 6. Decbr. a. c., Abends 7 Uhr,
Vocal- und Instrumental-Concert,
im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler hiersebst,
wobei in der zweiten Abtheilung das „Lied von der Glocke
von Schiller, in Musik gesetzt von A. Romberg“, mit vollem
Orchester zur Aufführung kommt.

Entrée a 5 Sgr. Programme mit Text à 1 Sgr.
Der Reinertrag ist zur diesjährigen Weihnachtsbescheerung
für hiesige arme Schulkinder bestimmt.

Freunde der Musik und edle Wohlthäter werden zu gütiger
Theilnahme eingeladen.
Goldberg, den 29. November 1857.

C. G. Hoffmann, Lehrer.

7205. **Musikalisches.**

Sonntag den 6. Dezember, Abends 7 Uhr, giebt der hie-
sige Männer-Gesangsverein im Saale des Schießhauses das
Singstück:

„Der Philister“,
Cyclus von 10 Gesängen für Männergesang mit Deklama-
tion und theilweiser Orchesterbegleitung, von J. Otto.
Freunde des Gesanges werden dazu freundlichst eingeladen.

Entrée: 2½ Sgr.
Friedeberg a. N., den 29. November 1857.
Der Vorstand.

7161. Mit Bezug auf unsere frühere Mittheilung machen
wir bekannt, daß nach Abholung eines Theiles der zur Theil-
nahme an der Feier des 15. Oktober eingezahlten Beiträge
eine Summe von 56 rthl. 5 sgr. übrig geblieben ist, welche
zu einer festlichen Speisung von Veteranen aus den Kriegs-
Jahren 1813—1815 am 5. December werden verwendet
werden.

Die Speisung findet am gedachten Tage um 12 Uhr Mit-
tags im Gasthof zum Rynast hiersebst Statt, und es wer-
den an derselben über 120 Veteranen aus der Stadt und
dem Kreise Hirschberg theilhaft.

Wir erlauben uns zur Theilnahme an dieser Feier erge-
benst einzuladen, und sagen zugleich denjenigen Herren, welche
es durch ihre Freigebigkeit möglich gemacht haben, den alten
Soldaten ein solches Fest zu bereiten, unsern wärmsten und
verbindlichsten Dank.

Hirschberg, den 28. November 1857.
v. Rohrscheidt. v. Gilgenheimb. v. Grävenitz.
Bogt. v. Heinrich.

7162. Anmeldungen zu dem Festmahl am 5. December auf
dem Cavalierberge werden nur noch bis zu dem 2. December,
Mittwoch Mittag 12 Uhr, angenommen.

Hirschberg, den 28. November 1857.
v. Rohrscheidt. v. Grävenitz. v. Heinrich.
v. Gilgenheimb. Bogt.

7230. Zu der am 6. December, Sonntag Nachmittag 3 Uhr, im Gasthof zum Schweizerhause in Erdmannsdorf Statt findenden Lotterie, zum Besten des Krankenhauses Bethanien, erlaube ich mir alle Freunde der Anstalt und Inhaber von Loosen einzuladen.
v. Grävenitz.

Hirschberg den 30. November 1857.

Bitte um Beiträge zum Ankauf von Holz für die Armen.

Bei der eingetretenen Kälte erlaube ich mir die geehrten Wohlthäter unserer Armen wiederum ergebenst zu bitten: mich mit gütigen Beiträgen zum Ankauf von Holz unterstützen zu wollen.
7236. B o g t.

7077. Wegen des Jahres-Schlusses und der dafür erforderlichen Zinsberechnungen können von der Sparkasse vom 10. December c. bis 10. Januar 1858 keine Zurückzahlungen geleistet werden. — Einzahlungen werden jedoch unter der Modalität angenommen, daß dieselben hinsichtlich des Zinslaufes so betrachtet werden, als ob sie nach dem 10. Januar 1858 geschähen wären.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Hirschberg den 23. November 1857.

Sitzung der Stadtverordneten

Montag den 7. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr.

Statt für 1858. — Sparkassenabschluß für Oktbr. c. — Lehrerunterstützungs-Gesuch. — Niederschlagung von 6 rthl. 19 Sgr. 6 Pf. Pachtgeldrest. — Vorlage über das revizirte Gesellen- und Dienstboten-Krankenkassen-Statut. — Rückäußerung eines Magistrats auf das königl. Regierungskrescript die Schützengesellschaft betreffend.

Großmann, St.-B.-B.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

7222. Bei der heute stattgefundenen Nachwahl in der dritten Wähler-Abtheilung ist der Pfarrerkühler Herr Feige zum Stadtverordneten erwählt worden, was wir hiermit bekannt machen.

Hirschberg den 27. November 1857.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. R. Das den Bäckermeister Karl Benjamin Prinke'schen Erben gehörige, sub Nr. 10 der Ackerstücke von Giersdorf im Hypotheken-Buche von dort verzeichnete Mühlengrundstück, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 3866 rthl. 25 Sgr., und nach dem Ertragswerthe auf 4036 rthl. 29 Sgr., zufolge der, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll, am 27. Januar 1858, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Es eignet sich diese Mühle nach ihrer Beschaffenheit und nach ihrer Wasserkraft zu jeder andern Fabrikanlage.
Hermsdorf u. R., den 21. November 1857.

7174. Am 29. December d. J., Vormittags 10½ Uhr, wird ein weiblicher Diensthote, welcher mindestens 8 Jahr hindurch ununterbrochen bei ein und derselben Herrschaft in hiesiger Stadt gedient, sich völlig sittlich rein, anhänglich, treu, gehorsam und fleißig betragen hat, und dies alles durch ein zuverlässiges Attest seiner Herrschaft bekräftigen kann, zur Belohnung und Aufmunterung einen Preis von 20 Rthl. n. aus der zu diesem Behuf von der verstorbenen Frau Kaufmann Liefert gemachten Stiftung in unserm Sessionszimmer erhalten. Geeignete Bewerberinnen haben sich bis spätestens zum 15. December c. unter Vorlegung des vor- schriftlichen Attestes ihrer Dienstherrschaft bei uns schriftlich zu melden. Zu der Vertheilung dieses Preises hat Jedermann Zutritt. Hirschberg, den 26. November 1857.

Der Magistrat.

7200. Donnerstag den 3. Dezember d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden wir eine Partie Maculatur, theils Druck-Sachen, theils Acten, in dem Zimmer gegenüber dem gerichtlichen Auktionslokal im Rathhause auctionis lege verkaufen.

Hirschberg, den 28. November 1857.

Der Magistrat.

6371.

Öffentliches Aufgebot.

Hiermit werden aufgegeben:

A., folgende eingetragene Posten, deren Inhaber unbekannt sind, nebst den etwa darüber vorhandenen Instrumenten:

- 1., von 50 rthl. mütterliche Erbgeelder für die Hans Christoph Hübner'schen Kinder vom 12. November 1773, eingetragen Rubr. III. Nr. 1 auf dem Bauergute Nr. 6 Rudelsdorf;
- 2., von 300 rthl. Darlehn aus dem Schuld-Instrumente vom 1. April 1800 für den Ackerbesitzer Johann Gottfried Herrmann in Hohenfriedeberg, eingetragen Rubr. III. Nr. 1 auf dem Hause Nr. 105 der Stadt Vorkhan;
- 3., von 10 rthl. 16 Sgr. 6 Pf. für die ehemalige General-Waisen-Kasse von Blumenau seit dem Jahre 1829, eingetragen Rubr. III. Nr. 7 auf dem Grundstück Nr. 38 Blumenau;
- 4., von 50 rthl., Handgelder des königlichen Grenadier der Garde zu Fuß in Potsdam, Gottlieb Krinke aus Merzdorf, den 3. Februar 1802 eingetragen auf dem Freyhause Nr. 1 Ober-Bernersdorf Rubr. III. Nr. 2;
- 5., von 6 rthl. 12 Sgr. Gottlieb Schmidt'sche Mündelgelber, eingetragen auf demselben Grundstück Rubr. III. Nr. 3.

B., folgende, angeblich verlorene Hypotheken-Instrumente:

- 6., das über 500 rthl., aber nur noch validirend auf Höhe von 300 rthl., welche Besitzer Johann Christoph Reichlein laut Schuld-Instrument vom 15. August 1828 vor dem Freigärtner Dohms in Streckenbach erborgt. Eingetragen auf dem Grundstück Nr. 20 Rudelsdorf, Rubr. III. Nr. 8 zufolge Verfügung vom 23. November 1829;
- 7., das über 700 rthl., aber nur noch validirend in Höhe von 440 rthl., welche Besitzer Karl Benjamin Weimann besaß Schuldverschreibung vom 10. April 1843 aus der

- Schmied Benjamin Weimann'schen Vormundschafts-Masse geliehen erhalten hat. Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. April 1843 auf dem Freihause Nr. 12 Nieder-Kunzendorf Rubr. III. Nr. 5;
- 8., das über 300 rthl., laut der von dem Kretschmer Karl Gottlieb Krinte aus Prittwitzdorf am 22. April 1826 ausgestellten Schuldverschreibung. Eingetragen für den Gärtner Christoph Dohms zu Streckenbach zufolge Verfügung von gleichem Datum auf dem Kretscham Nr. 1 Prittwitzdorf Rubr. III. Nr. 7;
- 9., das über 70 rthl., welche Besitzer Johann Christoph Scholz laut Schuld-Instrument vom 20. März 1828 von dem Großgärtner Heinrich Thoms in Streckenbach erborgt hat. Eingetragen auf dem Freihaus Nr. 5 Prittwitzdorf Rubr. III. Nr. 6 zufolge Verfügung vom 21. März 1828;
- 10., das über 30 rthl., welche Besitzer Johann Christoph Scholz laut Hypotheken-Instrument vom 28. November 1828 von dem Gärtner Heinrich Thoms aus Streckenbach erborgt. Eingetragen zufolge Verfügung vom 28. November 1828 Rubr. III. Nr. 7 auf dem Freihause Nr. 5 Prittwitzdorf;
- 11., das über 15 rthl., welche Besitzer David Jentsch von der katholischen Kirche zu Möhrsdorf laut Schuldverschreibung vom 1. Dezember 1791 erborgt. Eingetragen auf dem Auenhause Nr. 61 Nieder-Kunzendorf Rubr. III. Nr. 1 zufolge Verfügung von demselben Datum;
- 12., das über 1500 rthl., welche Besitzer Karl Ischentscher von der Frau Pastor Beate Barchewitz zu Steinfeifersdorf laut Schuld-Instrument vom 2. April 1833 geliehen erhalten hat. Eingetragen auf dem Bauergute Nr. 1 Langhelwigsdorf Rubr. III. Nr. 1 zufolge Verfügung vom 5. April 1833;
- 13., das über 228 rthl., Seitens des Freihäusler Johann Gottfried Grüttner rückständige Kaufgelder für den Verkäufer, Grafen Karl von Rostk, auf Grund des 8 2 des Vertrages vom 11. Mai und 28. Juni 1819. Eingetragen auf der Freistelle Nr. 108/115 Langhelwigsdorf Rubr. III. Nr. 6 zufolge Verfügung vom 9. Oktober 1820;
- 14., das über 20 rthl., welche der Freihäusler Gottfried Schindler in Ober-Baumgarten von dem General-Depositum, laut Schuldverschreibung vom 14. Juni 1825, geliehen erhalten. Eingetragen auf dem Freihause Nr. 109 Ober-Baumgarten Rubr. III. Nr. 4 zufolge Verfügung von demselben Datum;
- 15., das über 14 rthl. 10 gr., welche derselbe Schuldner laut Schuldverschreibung vom 21. Mai 1832 von dem Garnhändler Gottlieb Schindler in Delse geborgt hat. Eingetragen auf dem vorbezeichneten Grundstück Rubr. III. Nr. 6 zufolge Verfügung vom 17. Juni 1832;
- 16., das über 27 rthl. 28 gr., welche derselbe Schuldner laut Schuldverschreibung vom 4. Juli 1832 von dem Freihäusler Gottfried Schoeps in Ober-Baumgarten geborgt. Eingetragen zufolge Verfügung vom 16. Juli 1832 auf demselben Grundstück Rubr. III. Nr. 7;
- 17., das über 100 rthl., welche der nämliche Schuldner laut Schuldverschreibung vom 4. Juli 1832 von dem Bauergutbesitzer Gottfried Heinrich aus Quolsdorf erborgt. Eingetragen auf demselben Grundstück zufolge Verfügung vom 16. Juli 1832 Rubr. III. Nr. 8;
- 18., das über 400 rthl., welche der Besitzer Hans George Hoppe laut Hypotheken-Intabulat vom 14. April 1799

von dem Müllermeister Ignaz Kurz zu Blumenau erborgt hat. Eingetragen auf dem Bauergute Nr. 15 Langhelwigsdorf Rubr. III. Nr. 6 zufolge Verfügung vom 14. April 1799;

- 19., das über 100 rthl., welche derselbe Besitzer laut Protokoll vom 16. Dezember 1801 von dem Müllermeister Ignaz Kurz zu Blumenau erborgt hat. Eingetragen auf dem vorher bezeichneten Grundstück Rubr. III. Nr. 8 den 23. Februar 1803.

Ueber die Posten sub 6 — 17 ist bereits Quittung geleistet; das Aufgebot erfolgt, um diese Posten zur Löschung zu bringen.

Die Posten sub 18 und 19 bestehen noch; das Aufgebot der bezüglichen Instrumente erfolgt, weil neue Dokumente geschaffen werden sollen.

Alle diejenigen, welche als Eigentümer, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, Erben oder Gessionaren oder als sonstige Rechtsnachfolger jener oder aus irgend einem andern Grunde an die vorstehend aufgeführten Forderungen und Instrumente Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb dreier Monate, spätestens in dem auf den 19. Februar 1858, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreis-Gerichts-Rath Herrn Sogho anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte anzumelden und nachzuweisen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präkludirt und ihnen in Betreff derselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden; die ausgedienten Posten werden auf den Antrag der Theiligten zur Löschung gebracht und die ausgedienten Instrumente für erloschen erklärt, beziehungsweise neue an ihre Stelle auszufertigt werden.

Volkshain, den 15. Oktober 1857.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

5772. Bekanntmachung.

Die verehelichte Caspmann, Christiane geborene Beyer, früher in Hermsdorf, jetzt in Grenzdorf wohnhaft, hat angezeigt, daß das auf ihren Namen ausgestellte Spartassenbuch Litt. E. Nr. 857, über 143 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. lautend, bei dem im Monat August 1856 zu Hermsdorf stattgehabten Brande mit verbrannt sei. Ein Jeder, der an diesem Buche irgend ein Anrecht zu haben glaubt, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem auf den 4. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr, vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Uhlmann in unserem Termins-Zimmer Nr. 2 zu ebener Erde anberaumten Termine zu melden und seine Rechte näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an dessen Stelle auszufertigt werden wird.

Löwenberg, den 19. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.
Borchmann.

Kreisgericht Goldberg. II. Abtheilung.

Das der Ernestine Emilie Pauline Ritschke gehörige Grundstück Nr. 418 hiersebst, bestehend aus Haus und Garten, abgeschätzt zusammen auf 920 rthl. 27 gr. 6 pf., soll am 30. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Eckard im Wege der freiwilligen Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypotheken-Tabelle können in unseren Bureau 1. und II. eingesehen werden.

4191. **Öffentliche Vorladung.**

Nachfolgende Personen, welche von ihrem Leben und Aufenthalt seit längerer Zeit keine Nachricht gegeben haben, als:

1. der Hiemergeßell Karl Gottlob Täuber aus Weidenpetersdorf, Kreis Volkshain, verschollen seit dem Jahre 1833,
2. der Kupferschmiedgeßell Feiler aus Rudelsstadt, in demselben Kreise, verschollen seit dem Jahre 1841,
3. der Brauergesell Ernst Ehrenfried Bernhard Burghardt aus Schönbach, in demselben Kreise, verschollen seit dem Frühjahr 1847,
4. die unverehelichte Johanne Christiane Charlotte Friesse aus Volkshain, verschollen seit dem Jahre 1833,

so wie deren unbekannte Erben und Erbnehmer, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht oder in dessen Bureau III. schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem vor dem Kreis-Gerichts-Director Mantell auf den 28. April 1858, Vormittags 10 Uhr, angeetzten Termine zu melden und daselbst weitere Anweisung entgegen zu nehmen, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird, alle unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf deren Nachlaß präcludirt werden sollen. Striegau, den 7. Juli 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7190

Lohgerberei-Verpachtung!

Die in meinem neulich noch erkauften Hause hieselbst befindliche, sehr vortheilhaft und gut eingerichtete Lohgerberei, welche sich bis jetzt noch im vollen Betriebe befindet, bin ich Willens von Ostern k. J. ab zu verpachten (nach Uebereinkommen mit dem jetzigen Gerber-Meister auch schon früher), und ist Näheres darüber bei mir als Eigenthümer zu erfahren. Schönau im December 1857.

Ernst Raese, Kaufmann.

Auktionen.

7218. Montag den 7. Decr. c., Nachm. von 2 Uhr und die folgenden Tage ebenfalls von Nachm. 2 Uhr an, werde ich im Auktionslokale auf dem Rathhause sämmtliche dem bisher hier bestehenden Verein zur Beförderung guter Musik gehörenden Musikalien, darunter größere Werke für ganzes Orchester von berühmten Meistern, gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Auktions-Commissar.

Hirschberg, den 26. November 1857.

7190. **Auktionen.**

Auf Anordnung des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg, sollen auf kommenden Freitag, als den 4. Dezember, früh von 9 Uhr ab, in der hiesigen Ortsgerichts-Kanzlei gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden: ein Sopha, ein Rohrstuhl, Waschtisch, Bilder, Spiegel und dergleichen Gegenstände, wozu Käufer eingeladen werden.

Warmbrunn, den 30. November 1857.

Das Orts-Gericht.

7195.

Holz = Verkauf.

Montag den 7. Dezember, früh um 10 Uhr, soll eine Partie Stämme, darunter mehrere starke, welche sich zu Brettlöchern eignen, in dem katholischen Kirchhaine zu Kaufung an Ort und Stelle unter festgesetzten Bedingungen gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

7169. **Holz = Verkauf.**

Den 16. Dezember bin ich Willens, eine Partie Fichten und Tannen, meist Bauholz, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Quosdorf, den 27. November 1857.

Wagner, Bauergutsbesitzer.

Danksagung.

7203. Tief gerührt und ergriffen von den mannigfachen Beweisen wohlwollender und wohlthätiger Theilnahme, welche uns bei der am 23. November d. J. begangenen 50jährigen Ehe-Jubelfeier zu Theil geworden, folgen wir dem Drange unserer Herzen, insbesondere dem Herrn Rittegutsbesitzer Rimmann auf Wederau, Falkenberg zc., dem Herrn Pastor Klein für die Veranstaltung der kirchlichen Feier, so wie Bewirkung des Allerhöchsten Gnadengeschenks einer Prachtbibel von Ihrer Majestät, unserer Allergnädigsten Königin, dem Herrn Cantor Menzel und Chorgehilfen und allen geehrten Freunden, wie auch unsern lieben Kindern und insgesammt Allen und Jedem, welche Ihre freundliche Theilnahme uns an diesem Tage bewiesen, unseren tiefgefühltesten und innigsten Dank hiermit auszusprechen.

Gottlieb Flamm und Ehefrau.

Falkenberg den 26. November 1857.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7199. Vom 1. Dezember d. J. ab amtre ich als Rechts-anwalt bei dem Königl. Kreis-Gericht zu Zauer und als Notar.

Ich wohne am Eingange der Königsstraße, dem Striegauer Thore gegenüber, im Kaufmann Häslerschen Hause. J. Pohler, Kreisrichter.

7193. **Etablissement = Anzeige.**

Daß ich mich hierorts als Maurermeister etablirt habe, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mit dem Ersuchen ergebenst anzuzeigen: mich mit Aufträgen zur Ausführung von Bauten geneigtest beehren zu wollen, und gebe ich die Versicherung, wie mein stetes Bestreben dahin gerichtet sein wird, alle mir zu Theil werdenden Aufträge prompt und solide auszuführen.

Goldberg, den 25. November 1857.

H. Scholz, Maurermeister.

7206. Alle, welche an den verstorbenen Hiemermeister und Agenten Fr. Hähnisch Forderungen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 15. Dezember l. J. im Hause der Erben, Schlossgasse Nr. 54 allhier, anzumelden und nachzuweisen. Eben so werden aber auch alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des Verstorbenen etwas schulden, aufgefordert, sich bis zu dem angegebenen Datum einzufinden, um das Weitere zu veranlassen; widrigenfalls sich die Erben veranlaßt sehen würden, gegen die nicht Erscheinenden gerichtlich einzuschreiten.

Friedeberg a. N., den 29. November 1857. Die Erben.

7229

Photographieen.

Mein Atelier ist jetzt beizug; Diejenigen, welche daher noch zu Weihnachtsgeschenken Photographieen (schwarz, in Aquarell oder Del ausgeführt, in allen Größen) wünschen, werden ersucht, sich gesälligst bald zu melden.

Sitzungen täglich, bei jeder Witterung, von früh 9 Uhr bis nach Mitternacht 2 Uhr.

Warmbrunn.

E. Höcker, Portraitmaler und Photograph.

7208.

Die Thuringia in Erfurt,

Grundkapital: Drei Millionen Thaler

gewährt gegen **feste** und **billige** Prämien und zu den **liberalsten** Bedingungen **Lebens-Versicherungen** und jede Art von **Kapital-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen, Passagierversicherungen, Kinder- und Altersversorgungen** in den mannigfaltigsten Formen. Ihre **Kinderversorgungskassen** bieten durch zweckmässige Einrichtung und durch höhere Verzinsung der Einlagen **grössere** Vortheile, als die bis jetzt bestehenden Kinderversorgungskassen. Die Gesellschaft verwendet die **Hälfte** ihres reglementsässig ermittelten **Geschäftsgewinnes** zu Gunsten ihrer Versicherten.

Prospecte, Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft ertheilen

C. W. George in Hirschberg.

Otto Krause in Schmiedeberg.

7054. Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich das mit dem 1. December d. J. am hiesigen Orte, Ring Nr. 32/183, eröffnete **Commissions-, Anfrage- und Adress-Bureau**, zur Vermittelung bei: Ein- und Verkäufen von Landgütern, städtischen und rustikal-Grundstücken, sowie Verpachtungen solcher Besitzungen, Ein- und Verkauf landwirthschaftlicher Erzeugnisse, Sämereien und Düngemittel, Beschaffung und Unterbringung von Capitalien, Oekonomie-Beamten, Ziegärtern, Jägern, Köchen, Bögten, Bedienten und Kutschern, Nachweisung von Wohnungen, Anfertigung und Revision landwirthschaftlicher und anderer Rechnungen, und Anfertigung schriftlicher Aufsätze und Eingaben jeder Art.

Nelle und prompte Bedienung bei strengster Discretion werden die Grundsätze der Geschäftsführung sein.

Adresse: „**Commissions-, Anfrage- und Adress-Bureau**
zu Hirschberg, Ring Nr. 32/183.“

7215. In Folge der Infrate des Herrn G. Herzog im Gebirgsboten (Nr. 91, 6638) und des Anfanges der Tagesbegebenheiten (Gebirgsboten Nr. 94) sieht sich die unterzeichnete Innung veranlaßt, Folgendes zu veröffentlichen.

Wenn auch Herr Herzog eine Partie Brandsohlleder etwas weniger billiger verkauft hat, so ist dies nicht durchweg ein herabgesetzter billiger Preis zu nennen, und würde nach dieser Herabsetzung der Preis für ein Paar neue oder zu besohlene Stiefeln oder Schuhe nur um ein sehr geringes Quantum zu ermäßigen sein, und würden wir die Feststellung des ermäßigten Preises einem gewandten Arithmetiker übergeben müssen.

Was den Anfang der Tagesbegebenheiten in Nr. 94 betrifft, so erklären wir, daß der Centner Kalbleder nie 150 rthl. gekostet hat, da der höchste Preis desselben pro Pfund nur 1 rthl. 8 sgr. war. Wenn nun aber auch der Preis des Kalbleders in der That eine Kleinigkeit ermäßigt worden ist, so ist diese Ermäßigung jedoch zu unbedeutend, als daß wir den bisherigen erhöhten Preis unserer Fabrikate herabsetzen könnten.

Dies sei unser erstes und zugleich letztes Wort in dieser Sache.

Die Schuhmacher-Innung zu Hirschberg.

7212. Ich habe die Arbeiter

Gottlieb Herrmann von hier,
Carl Siegert von hier,
Ernst Weimann aus Gunnersdorf

im Verdacht gehabt, bei mir am 26. d. M. Abends Holz entwendet zu haben. Ich habe mich deshalb im Irrthum befunden und mache dieses auf Grund Schiedsamtl. Verurtheilung, vor Weiterverbreitung warnend, bekannt.

Hirschberg, den 28. November 1857. Handwerker.

7232. **Sticker-Arbeiten**, in mein Fach schlagend, werden sauber und prompt ausgeführt bei **V. Gutmann**.

7208. Meine **Spiel- und Vorbereitungs-Schule für Kinder** von 3—6 Jahren, empfehle ich auch für diesen Winter der freundlichen Beachtung resp. Eltern. **P. Lind**.
Kornlaube eine Stiege hoch.

7163. Laut schiedsamtl. Vergleichs vom 24. November erklärt den **Bäckerei-Besitzer Gottfried Hamann** in Seitendorf als einen unbescholtenen Mann
Ehrenfried Schubert aus Ketschdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

7040. Das am Niederringe und Goldbergger Straße gelegene, drei Stock hohe Haus, mit 2 Verkaufsläden, 5 Stuben und eingerichteter Bäckerei, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Nr. 132 zu Löwenberg.

6935. **Mühlen-Verkauf.**

Eine zweigängige Mahlmühle, in der Mitte der Stadt Schmiedeberg gelegen, mit immerwährendem Wasser, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sehr billig baldigst zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 27 zu Schmiedeberg.

7238. Das Haus Nr. 4 nebst Obstd. in Gottschdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst bei dem Eigenthümer **Ehrenfried Seidlich**.

7071. **Freiwilliger Verkauf.**

Der Gerichts-Kretscham in Riemberg bei Goldberg ist sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erhalten hierüber nähere Auskunft bei dem Buchbinder **Moriz Sydow** in Haynau. Briefe werden nur frankirt angenommen.

7179.

Verkauf.

- Ein Gut, 180 Morgen Ackerland, Weizenboden; massive Bohnengebäude. Preis 13000 Thlr. Anzahlung 4000 Thlr.
 Ein Gut, 286 Morgen Ackerland, Weizenboden; Gebäude massiv. Preis 26000 Thlr. Anzahlung 8000 Thlr.
 Ein Gut, 257 Morgen Ackerland, Weizenboden; Gebäude massiv. Preis 23000 Thlr. Anzahlung 8000 Thlr.
 Ein Gasthof an der Chaussee, mit Saal, Kegelbahn &c. 25 Morgen Acker. Gebäude massiv. Preis 10500 Thlr.
 Eine Restauration mit Destillation, in einer lebhaften Provinzialstadt. Gebäude massiv. Preis 5000 Thlr. Anzahlung die Hälfte.
 Ein Kretscham und Schmiedenahrung mit 29 Morgen Acker; Gebäude massiv, mit Obstdgarten. Preis 5000 Thlr.
 Ein Kretscham mit 9 Morgen Acker; Gebäude massiv. Preis 2200 Thlr. Anzahlung 1200 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
N. Witschel, Kaufmann in Sobten a. Berge.

7165. Ein Gerichtskretscham, an einer belebten Chaussee gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des Boten.

7146. In der herzogl. Residenz- u. Kreis Stadt Sagan ist ein in vorzüglichem Bauzustande befindliches Haus, mit dem, seit 53 Jahren darin betriebenen, im besten Rufe stehenden Colonialwaaren- und Wein-Geschäfte, wegen Erbtheilung sogleich zu verkaufen und zu übernehmen. Nähere Auskunft über das Grundstück und die billig gestellten Kaufbedingungen ertheilt

der Kaufmann **G. Wendischer** in Bunzlau.

7217. **Marinirte Heringe**
 bei **E. Stenzel**.

7233. **Patent-Corsetts** für Damen, schön und dauerhaft, zu Fabrikpreisen, bei **E. Gutmann**.

7221. **Engl. Senfmehl,**
Maiz- und Reis-Gries,
Große süße Pflaumen,
Paraffin- und Stearin-Kerzen
 bei **Eduard Betrauer**.

7213. **Echt**
amerikanische Gummischuhe
 empfehlen zu herabgesetzten Preisen
Wittve Pollack & Sohn.

Ein Paar Schellengeläute
 verkauft **C. S. Häusler**.

7226. Die erwartete Sendung **echt**
importirter Havana-Cigarren
 ist eingetroffen und empfehlen wir Solche zur gefälligen Beachtung.
Hirschberg. Gebrüder Cassel.

7202. **Kalender für 1858**
 empfiehlt der **Buchbindermeister A. E. Wallroth**
 in Schönberg.

6907. Wein ganz neues, elegantes

Spielwaaren-Lager

in Porcellain, Holz, Blech und Zinn, auf Fuß, Rädern, Balg und in klingenden Sachen, desgl. Damentaschen in Plüsch und Leder, einfarbig und bunt, Reise-taschen, Koffer, Schreibmappen, Regenschirme in Seide und Baumwolle, Filzschuhe, Gummi-Lieder- und Schnurschuhe in allen Größen, Shawls und Jacken, Strickwolle, gestützte Strümpfe und Socken, Spiegelgläser, Goldkisten, Sargbeschlüge, so wie das auf's Vollständigste und Beste sortirte Kurz- und Galanterie-Waaren-geschäft empfiehlt zu möglichst billigen Preisen en gros und en detail, und bittet um recht zahlreichen Zuspruch

G. Julius Preuss.

Jauer, Markt- u. Königsstraßen-Ecke.

7069. Zwei Satz complete Baumwoll-, auch Schaaf-wollkrempe-Maschinen, wozu 2 Vorrichtungen von Eisen à 16 Faden (Chemnitzer Construction), zwei Pelzmaschinen, 4 Feinspinnmaschinen à 60 Spindel, 1 Walf und 2 Garnweissen gehören, stehen für den billigen Preis von 740 Rthlr. sofort zum Verkauf.

Auskauf ertheilen die Herren Otto August zu Langenbielau und E. F. Walter zu Reichenbach i. Schl.

Die erwartete Sendung des so berühmten und wohlthätigen „**approbirtten Mayer'schen brannnen Brust-Sirups**“ ist so eben angekommen und wird hierdurch allen Leidenden bestens empfohlen. Zu haben nur allein àcht die Flasche zu 1 Rthlr., die Kleinere zu 15 Sgr., in der Handlung
 7095. **E. Ohnstein** zu Friedeberg a. N.

7234. **Näh-Stuis, Pompadours, Cigarren-Stuis und Portemonnaies**, nur schöne und gute Waaren, empfiehlt nebst vielen andern Gegenständen, sich zu Weihnachtsgeschenken eignend: **E. Gutmann**.

7197. **Filzschuhe** in allen Größen, einfarbig und bunt, beste Sorte, verkauft billig
Schönan. Carl Beyer.

7180. Eingefalgene **Kindes- und Schweinsdärme** sind vom 13. December c. an zu haben bei dem
 Handelsmann **Friedrich in Nieder-Wiesa** bei Greiffenberg.

7181. **Holzstifte** für Schuhmacher empfiehlt
Herrmann Ludwig, Gernlaube.

Feine Dessert-Liqueurs, als:

Crème de Gingembre,
holländ. Genèvre,
veritable Extrait d'Absinthe,
Getreide-Kümmel; ferner:
ächten Jamaica-Rum,
Arac de Batavia,
besten Punsch-Syrup,

sowie alle jetzt begehrten Tages-Erzeugnisse dieser Branche, halte ich von jetzt ab auf Verlangen meiner Kunden in Flacons wie zum Detail auf Lager.

7178. **Heinrich Sachs Wwe. in Jauer.**

7200.

Da ich mein **Leinwand- und Schnittwaaren-Geschäft** in allen Artikeln auf das reichhaltigste sortirt habe, so erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich davon mehrere zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Artikel zu herabgesetzten Preisen verkaufe. Ebenfalls sind weiße Chemisets für Herren von 3½ sgr. bis 9 sgr.; desgleichen Ober-Hemden mit Chemisets von 1 rthl. 2½ sgr. an zu verschiedenen Preisen zu haben in der **Leinwand-Handlung von Pauline Henden** zu Hirschberg (vor dem Langgassen-Thor.)

Coiffuren u. Manchetten à la Princesse royale
7187. **empfiehlt M. Urban.**

* **Nativ-Mustern und fließenden Astrachaner Caviar** *
* 7143. von stets frischer Sendung, *

Pommer'sche Gänsebrust,
Braunschweiger Cervelatwurst,
Emmenthaler Schweizer-Käse,
Parmesan-Käse,
Maccaroni, italienisch,

Silberlachs geräuchert,
Elbinger Neunaugen,
Anchovis, nordisch,
Sardines à l'huile,
Krebsschwänze,

Görzer Maronen,
Astrachaner Schooten,
Rheinländische Wallnüsse,
Türkische Nüsse,
Apfelsinen und Citronen,

Schaalmandeln,
Traubenrosinen,
Sultanfeigen,
Trierer Citronat u. Canditen,
Diverse Confituren,



Champignons,
Mired P. Klee,
Ananas in eigenem Saft,
Nonpareiller Capern,
Magdeburger Sauerkohl,

Engl. Senfmehl in Blasen,
Französischen u. Düßeld. Mostich,
Vinaigre à l'Estragon,
Düßeldorfer Punsch-Extract,
Fein Jamita-Rum u. Urac de Goa.

* **Wiener Apollokergen und diverse Sorten Stearinlichte** *
* empfing und empfiehlt *
* **Warmbrunn.** *

Friedrich Leopold Scholz.

7186. Die so sehr beliebten schwer seidnen

 **Cravattentücher, à 12 sgr.,** 
in den schönsten Mustern empfiehlt **M. Urban.**

7198.

F. A. Ernst, Uhrmacher in Löwenberg,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein

Lager

aller Arten von Uhren, als: Taschen-,
Stuh- und Wanduhren, Regulateure,
Spielwerke, vergoldete Ketten &c.

Alle Reparaturen an Uhren werden auf
das Sorgfältigste ausgeführt.

von optischen und meteorologischen Instrumenten,
als: alle Sorten Brillen, Fernrohre, Lorgnetten,
Lesegläser, Thermometer, geaichte u. ungeaichte
Alkoholometer, Arcometer, Milchprober, Bier-
prober &c.; auch werden alle Sorten Brillen-
gläser eingeschliffen.

Oberhemden
in Leinen u. Shirting.

10,000 Stück

Herrn-Chemisette.

der schönsten Westen, in verschiedenen Gattungen, sind mir von einem der größten Fabrikanten zum Verkauf übergeben worden.

Halstücher,
Cravatten, Schlipse.

M. Urban.

Ostindische
seidne Taschentücher.

5300. Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattet

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche in Hirschberg bei Herrn **Robert Friebe** und in Löwenberg bei Herrn **C. W. Günzel**.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.
G. A. W. Mayer in Breslau.

7185.

Mäntel und Jacken

sind in größter Auswahl vorrätig und werden zu auffallend billigen Preisen verkauft bei

Hirschberg, innere Langgasse.

M. Urban.

7176. Seit Gründung der **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen**, welche mich von meiner Heiserkeit wiederholt befreiten, hatte ich Gelegenheit noch in vielen Kreisen deren gute Wirkung rühmen zu hören, dieserhalb empfehle solche bestens der leidenden Menschheit.

A. Wendriner, Handlungs-Reisender aus Hirschberg, zur Zeit in Breslau,
Industrie-Ausstellung im Juni 1857.

Auch wir empfehlen auf Grund langjähriger erfreulicher Erfahrungen, als der Gesundheit höchst zuträglich bei **Husten-, Hals- und Brust-Beschwerden** die

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen

in ächter Beschaffenheit. Diese berühmten Brust-Caramellen sind à Carton in grün Papier $3\frac{1}{2}$ Sgr., in blau $7\frac{1}{2}$ Sgr. in chamois 15 Sgr. und Prima- (Rärkste, feinste) Qualität in rosa Gold à 1 Thlr., jeder Zeit vorrätig. Jeder Carton enthält die Firma „**Eduard Groß**“ und die bezüglichlichen hohen sanitätlichen Begutachtungen.

F. Pücher, A. Spehr, Wilh. Scholz vis-à-vis den 3 Bergen und D. V. Kohn in Hirschberg. C. G. Röhr's sel. Erben und Otto Krause in Schmiedeberg. W. M. Brautmann in Greiffenberg. J. E. Günther und C. W. Kittel in Goldberg. C. A. Zellenberg in Streigau. F. A. Fuhrmann in Jauer. Joh. Spiger in Schweidnitz. Carl Bayer in Schönau. F. A. Mittmann und Robert Engelmänn in Waldenburg. Caroline Scoda in Friedeberg a. N. August Scholl in Friedland. J. P. Linke in Hohenfriedeberg. Robling & Comp. in Marklissa. C. Adeler und G. Ludwig in M.-Schreibendorf. Julius Herberger und G. A. Hardtwig in Freiburg. Rudolph Schneider in Warmbrunn. Carl Ulber in Altwasser. Robert Pabel in Volkenhain. W. Karwath in Hermsdorf u. s.

A n z e i g e.

Nachdem bei letzter Frankfurter Messe die Tuchwaaren im Preise heruntergegangen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich mein Magazin **fertiger Herren-Garderoben, Tuchen und Mode-Artikeln für Herren** durchweg im Preise **herabgesetzt**; knüpfe daran die ergebene Bemerkung, daß mein Lager mit allen Neuheiten vollständig assortirt ist.

Gleichzeitig mache ich meine geehrten Abnehmer darauf aufmerksam, daß ich eine große Partie von **Hosenstoffen** sehr billig erkaufte, und sonach die Hosen von 3 Rthlr. an schon abgeben kann, daher dürfen solche als besonders billig und dabei praktisch sich zu Weihnachtsgeschenken sehr eignen.

Bestellungen werden jeder Zeit **prompt** ausgeführt.

D. L. Kohn's Herren-Garderoben- und Moden-Magazin.

Hirschberg. Schild. Straße.

7220. Einem verehrten Publikum Hirschbergs und der Umgegend, mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich hierorts ein Lager von fertigen **Wagen**, bestehend in **Halbschaisen, Federverdeckwagen, Stuhlwagen**, offenen, so wie auch kleinen **Pony-Wagen**, ein- und zweispännig, leichten **Schlitten**, so wie auch **Kinderschlitten** errichtet habe.

Indem ich mein Lager einem verehrten Publikum hierdurch bestens empfehle, versichere ich im Voraus die solidesten Fabrikpreise. Die Wagen zc. stehen täglich zur Besichtigung und ertheilen gern nähere Auskunft die Herren Barschall & Kladt im Gasthof zum Rynast. Hirschberg, im November 1857. **H. Conrad.**

7231. Schlittschuhe

in allen Größen, mit und ohne Riemen, empfiehlt billigt
F. Pücher.

7235. Puppen und Puppenbälge in größter Auswahl billigt bei
E. Gutmann.

7167. Die so beliebten **Streichhölzer** mit blauen Köpfen, vorzüglich fangend, offerirt billigt. Wiederverkäufern mit Rabatt.
Carl Stenzel
unter der Kornlaube.

Ein wenig gebrauchtes, sehr schön klingendes **Gnadensfelder Schellengelaute** für 2 Pferde ist zu verkaufen. Die Expedition des Boten weist das Nähere nach. 7166.

7192. 60 Stück **Reh- & Geweihe**, worunter einige große Hirschgeweihe, sind im Ganzen zu verkaufen beim Wildpret Händler **G. Schüttrich** in Landeshut.

7189. **Pinaphin, Camphin, Kienöl, Holzeßig**, so wie ganz reines **Brauer-, Seiler-, Bürstenbinde- und Schuhmacher-Pech** liefere ich billigt frei
Friedr. Schlobach
in Kaufha a. d. N. u. M. Bahn.

7204. Mit Bezugnahme auf mein Inserat in Nr. 94 des Boten aus dem Riesengebirge zeige ich hierdurch an: daß ich bis Ende December noch **Waaren** zu herabgesetzten Preisen offerire, jedoch mit Ausnahme der Sonntage.
Friedeberg a. N. Gustav Stiassny.

7164. **Schöne Runkelrüben** sind verkäuflich beim Gastwirth **Leder** in Nieder-Schmiedeberg.

Z u v e r m i e t h e n.

7225. Eine Stube ist zu vermieten und baldigst zu beziehen beim
Sirkelschmied Pusch.

K a u f = G e s u c h e.

5544. **Butter in Kübeln**
kauft fortwährend **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

7177. Gebrauchte Weinkisten

in jeder Größe werden gekauft.
Die Weinhandlung der **Gebrüder Cassel.**

P e r s o n e n f i n d e n U n t e r k o m m e n.

7173. **B e k a n n t m a c h u n g.**
Auf dem unterzeichneten, der Königlichen Seehandlung zu Berlin gehörigen Fabrik-Etablissement sollen die Stellen eines **Postboten** und **Bureaudienerers** mit 130 rthl. Jahres-Einkommen, eines **Hofwächters** mit 115 rthl. 8 sgr. und dreier **Bleichwächter** mit je 104 rthl. Jahres-Einkommen durch civilversorgungsberechtigte Militär-Invaliden besetzt werden. Qualificirte, jedoch noch rüstige und gesunde Bewerber fordern wir auf, sich unter Einreichung ihrer Civilversorgungscheine und sonstigen Atteste bei uns zu melden, wobei wir bemerken, daß für die Stelle des Postboten und Bureaudienerers eine Cautions von 65 rthl. erforderlich ist, und für die Bleichwächter außer ihrem Einkommen für jeden 5 Sgr. pro Woche zur Ansammlung eines Cautionsfonds reservirt werden, der ihnen bei ihrem Abgange, wenn ihnen keine Verantwortungen zur Last fallen, unverfügt ausbezahlt wird. Erdmannsdorf, den 28. November 1857.
Flachs g a r n = M a s c h i n e n = S p i n n e r e i.
Kobes. Erbrich.

7074. Ein Uhrmachergehilfe findet sofort eine dauernde Stelle mit 6 bis 8 Thlr. monatlichem Gehalt, nebst freier Station, bei
E. Pils in Bunzlau.

7170. Ein Tischlergeselle findet dauernde Arbeit beim Tischlermeister Schneider in Berthelsdorf bei Spiller.

7153. Ein tüchtiger Ofenarbeiter findet gegen angemessenen Lohn dauernde Arbeit bei
K. Friebe. Schützenstraße zu Hirschberg.

7153. Ein Wirthschafts- oder Schirrvogt, welcher kinderlos ist, sucht, wegen Veränderung, ein anderweitiges Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

7073. Drei Knechte und eine Magd finden Anstellung auf dem Dominium Ober-Baumgarten, Kreis Vollenhain.

7184. In Hirschberg wird zu Neujahr eine tüchtige mit der feinem Küche vertraute Köchin gesucht, von der auch ausser dem Kochen Thätigkeit verlangt wird. Der Lohn beträgt 40 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Vehrlings-Gesuche.

7102. Ein Knabe kann hierorts als Lehrling in eine renommierte Tischler- und Bildhauerwerkstatt bald placirt werden durch
Züngling in Breslau Kegerberg 31.

7103. Ein Knabe, der Lust hat die Conditorei hier erlernen zu wollen, kann baldigst sehr gut placirt werden durch
Züngling in Breslau Kegerberg 31.

7168. Ein Vehriling findet zum Neujahr im Spezerei- und Farben-Geschäft ein Unterkommen, und ertheilt auf persönliche Meldungen oder frankirte Briefe nähere Auskunft
C. G. Dvish in Striegau.

7078. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat Böttcher zu werden, kann bald eintreten bei
Högelheimer zu Schmiedeberg, am Markte.

Verloren.

7237. Es ist am 24. d. M. ein brauner mit Pelz gefütterter Herren-Mantel auf der Chaussee zwischen Krausendorf und Streckenbach verloren gegangen; wer denselben auf dem Schlosse zu Nimmersath abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. Novbr. 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 $\frac{1}{2}$ Br.
Russl. Dukaten	= 94 $\frac{1}{2}$ Br.
Friedrichsd'or	= = =
Louisd'or vollw.	= 110 $\frac{1}{2}$ Br.
Poln. Bank-Billets	= 86 Br.
Deferr. Bank-Noten	= 94 $\frac{1}{2}$ G.
Präm.-Ant. 1854 3 $\frac{1}{2}$ pSt.	108 $\frac{1}{2}$ G.
Staatschuldsch. 3 $\frac{1}{2}$ pSt.	82 $\frac{1}{2}$ Br.
Potsd. Pfandbr. 4 pSt.	98 $\frac{1}{2}$ Br.
dito dito neue 3 $\frac{1}{2}$ pSt.	82 $\frac{1}{2}$ Br.

Schles. Pfandbr. à 1000 rtl.

3 $\frac{1}{2}$ pSt.	= = =	83 $\frac{1}{2}$ G.
Schles. Pfbr. neue 4 pSt.		94 $\frac{1}{2}$ Br.
dito dito Lit. B. 4 pSt.		95 $\frac{1}{2}$ Br.
dito dito dito 3 $\frac{1}{2}$ pSt.		—
Rentenbriefe 4 pSt.		90 G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	113 $\frac{1}{2}$ G.
dito dito Prior. 4 pSt.	84 $\frac{1}{2}$ Br.
Oberschl. Lit. A. 3 $\frac{1}{2}$ pSt.	139 $\frac{1}{2}$ Br.
dito Lit. B. 3 $\frac{1}{2}$ pSt.	129 $\frac{1}{2}$ G.
dito Prior.-Dbl. Lit. C.	
4 pSt.	= = = 84 $\frac{1}{2}$ Br.

Oberschl. Krakauer 4 pSt.

Niederschl.-Märk. 4 pSt.	—
Reiss.-Brieg 4 pSt.	= 67 $\frac{1}{2}$ Br.
Elb.-Minden 3 $\frac{1}{2}$ pSt.	—
Fr.-Wilb.-Nordb. 4 pSt.	46 Br.

Wechsel-Course. (d. 27. Nov.)

Amsterdam 2 Mon.	= 141 $\frac{1}{2}$ G.
Hamburg f. S. =	= 152 $\frac{1}{2}$ G.
dito 2 Mon.	= 149 $\frac{1}{2}$ G.
London 3 Mon.	= 6.19 $\frac{1}{2}$ Br.
dito f. S.	=
Berlin f. S.	=
dito 2 Mon.	=

7121. Der Pfandschein No. 60,787 ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben in der Baumerischen Pfandleihanstalt abzugeben.

Geldverkehr.

7224. 1000 rtl. werden zur Ersten Hypothek am 2. Januar 1858 von einem sichern Zinsenzahler auf ein hiesiges Haus gesucht. Näheres in der Expedition des Gebirgsboten.

7228. Kapitale von 100, 150, 300, 400, 700, 900 und 1000 Thln. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

7191. 100 bis 160 Thaler Mündelgeld find gegen pupillarishe Sicherheit zu verleihen. Von Wem? sagt
Rudolph in Landeshut.

7216. 300 Thaler werden zur ganz sichern Hypothek auf ein großes ländliches Grundstück, noch unter dem Drittel des Tarp reises zu leihen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

7239. Zwei mal 30, 50, 200 und 300 Thaler werden für sichere Stellen nachgewiesen
durch den Commissionair Jilling in Friedeberg.

Einladungen.

7223. Donnerstag, den 3. d. M., ladet Abends zum Wurst-picknick freundlichst ein
verwittwete F. Schmidt
im goldenen Schwerdt.

7227. Nächsten Donnerstag ladet zum Warmbier freundlichst ein
Böhm im schwarzen Ros.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 28. November 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.	g. Weizen rtl. sg. pf.	Roggen rtl. sg. pf.	Gerste rtl. sg. pf.	Hafer rtl. sg. pf.
Hochster	2 23 —	2 13 —	1 19 —	1 13 —	1 5 —
Mittler	2 18 —	2 8 —	1 17 —	1 11 —	1 4 —
Niedriger	2 13 —	2 3 —	1 15 —	1 9 —	1 3 —

Breslau, den 28. November 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 7 $\frac{1}{2}$ rtl. Br.